

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

13.4.1807 (Nr. 59)

Carlbrüher

Montags

I 8



Zeitung.

den 13 April.

O 7.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wien; Nachrichten vom Kriegsschauplatz, Von der Donau; Beschreibung der Dardanellen. Carlsruhe. Berlin; Ausfall aus Danzig. Waffenruhe. Paris; Kaiserl. Bottschaft. Haag! Staatsschuld v. Holland. Venedig. Mayland; Traktat zwischen Frankreich und Oestreich. Kopenhagen.

O e s t e r r e i c h

Wien, vom 1. April.

Das österreichische Truppenkorps, welches seit 10 Monaten bey Ragusa lag, um Cattaro den Franzosen zu übergeben, kommt nun unverrichteter Sachen nach Triest zurück, und wird zur Komplettirung nach Kärnthen verlegt. — Fürst Bagrathion, ein Bruder des unter dem General Bennigsen kommandirenden russ. Generallieutenants, befindet sich gegenwärtig hier.

Es ist noch ungewiß, ob der östr. Abgesandte, Graf Vincent, dem franz. diplomatischen Hauptquartier nach Berlin folgen wird. Vor Kurzem ist auch der Fürst Lichtenstein von hier in das franz. Hauptquartier mit neuen Anträgen gereist. Er hat 5 Kouriere mitgenommen, welche die endliche Entschließung an die ihnen bestimmten Orte bringen sollen.

Ein ziemlich starkes türk. Korps, welches von Brai-la her, gegen Rimnik und Busco vorgedrungen war, ist von dem russ. Vortrab geschlagen, und wieder über die Donau getrieben worden. Gen. Michelson ließ hierauf, einen Theil seines Heers, unter den Generalen Milloradowich, Tsewich und Ublanins, aus den

Umgebungen von Bucharest, in die Gegend von Kapultshan und Calugren vorrücken.

Wien, vom 4 April.

Die Petersburger Zeitung vom 6 Merz enthält unter andern einen Artikel aus Königsberg, in welchem es heißt: Der GeneralGouverneur von Rüssel ist von dem König in Preussen nach Memel berufen worden. Nach den allerhöchsten Aeußerungen wird dessen Aufenthalt daselbst aber nur von geringer Dauer seyn, und er mit nächstem wieder hieher zurückkehren. Ebenfalls ist vor einigen Tagen der Französische General Bertrand, aus dem Französischen Hauptquartier kommend, hier angelangt, und unter Begleitung des Preussischen Majors und Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Königs, von Kleist, und eines reitenden Feldjägers zu Sr. Majestät nach Memel abgegangen. Der Zweck seiner Sendung ist zwar noch unbekannt; aber welche Gattung von Aufträgen er auch haben möchte, so sind Sr. Majestät fest entschlossen, jede Unterhandlung, welche den Preussischen Staat allein betreffen möchte, abzuweisen, und ohne Beystimmung von Rußland und England, seinen Wirten, sich in keine Demarsche einzulassen.

Am 2. Merz ist Gen. Bertrand aus Memel durch

Rönigsberg unter Kais. russ. Bedeckung ins franz. Hauptquartier zurückgeführt.

Weitere Nachrichten aus der Türkei melden folgendes: Die Englische Flotte ist nicht, wie man es Anfangs vermuthen mußte, von der Asiatischen Küste des Meeres von Marmora zum zweitenmale vor Konstantinopel erschienen, sondern hat sich, ohne irgend eine weitere Feindseligkeit zu unternehmen, am 5 März wieder durch die Dardanellen, in den Archipel, auf ihre vorige Station bei Tenedos zurückgezogen. Der Grund dieses wichtigen Ereignisses ist noch nicht hinlänglich bekannt. — Die Erscheinung des Russisch-Kaiserlichen Viceadmirals Siniävin im Aegäischen Meer bestätigt sich. —

D e u t s c h l a n d.

Von der Donau, vom 3 April.

Gegenwärtig, wo die Aufmerksamkeit und Neugierde des Publikums ganz vorzüglich auf die Dardanellen gerichtet ist, verdienen diese eine etwas genauere Beschreibung: Das schwarze Meer wird mit dem mittelländischen Meer durch einen Kanal, oder eine Meerenge in Verbindung gesetzt, welche die europäische Türkei von der asiatischen trennt, und die bey den Alten der Hellespont hieß. Der persische König Xerxes ließ auf seinem Zug nach Griechenland über denselben eine aus Flößen bestehende Brücke schlagen, und als ein Sturm diese zerstörte, so befahl er, dem Meer 500 Streiche zu geben. Diese Meerenge ist 20 deutsche Meilen lang, und von sehr verschiedener Breite. Oben, gegen das schwarze Meer, und unten gegen das mittelländische ist nämlich der Kanal nur eine halbe, und da, wo er am engsten ist, nur eine starke Viertelstunde breit. In der Mitte aber erweitert er sich, so daß seine höchste Breite 8 bis 10 Stunden beträgt. Dieser Theil des Kanals, heißt das Meer di Marmora. Oben gegen Norden, wo dieses wieder enger wird, liegt die Stadt Konstantinopel auf einer Erdzunge der Küste von Europa, und das Serail mit seinen weitläufigen Gebäuden, Höfen und Gärten nimmt den äußersten östlichen Theil dieser Erdzungen gegen das Meer hin ein. Auf der nördlichen Seite

der Stadt formirt ein Meerbusen den Haven von Konstantinopel, der 2 Stunden lang und eine halbe Stunde breit ist. Jenseits desselben, Konstantinopel gegenüber, Norden zu, liegen die Vorstädte Pera, Galata und Tophana; östlich aber, jenseits der Meerenge, auf der asiatischen Küste, die Stadt Scutari. Derjenige Theil des Kanals von Konstantinopel bis zum schwarzen Meer heißt Bosphorus, und ist 3 Stunden lang. Die auf beyden Küsten desselben liegende Schloßer werden die obern Dardanellen genannt; unter den untern Dardanellen aber versteht man die Schloßer auf beyden Küsten des Kanals zwischen dem Meer di Marmora, und dem mittelländischen. Hier ist der Kanal am schmälsten, und durch diesen Theil desselben segelten die Engländer.

Carlsruhe vom 12. April.

Gestern Abend kamen Ihre Hoheit die Frau Markgräfin, von Bruchsal wieder in hiesiger Residenz an. In Durlach wurden Hochdieselbe von der hiesigen berittenen Bürger-Garde, mit einer kleinen Anrede bewillkommt und hieher begleitet; dahier wurden Ihre Hoheit von sämtlichen Bürgerkorps, die an Hochderso Palais aufmarschirt waren, mit Türk. Musik empfangen. Abend wurde vis a vue des Palais Ihre Hoheit, eine mit Inschriften gezierte 50 Schuhe hohe Pyramide erleuchtet.

P r e u s s e n.

Berlin, vom 3 April.

Briefe aus Osterode vom 28 März berichten, daß Se. Maj. der Kaiser und König sich zu dieser Zeit noch daselbst befunden haben.

Die Garnison von Danzig hat kürzlich einen starken Ausfall nach allen Punkten gemacht; aber sie ist auf das tapferste zurückgeschlagen worden. Die Sachsen und die Polen haben in Tapferkeit mit den franz. Korps gewetteifert. Marschall Lesbvre, der in dieser Affaire kommandirte, und der dem Muth der Truppen seinen großen Beifall bezeugt, hat den Polen eine Kanone gelassen, die sie genommen haben.

Unser würdiger Gouverneur, Gen. Clarke, wird nächstens von hier zum Kaiser abgehen. Da er vom Kai-

fer in den wichtigsten diplomatischen Geschäften gebraucht wird, so zieht man daraus auch eine Wahrscheinlichkeit, daß am Frieden gearbeitet werde.

Die letzten Tagblätter der großen Armee melden, daß nun eine Art Waffenstillstand herrsche und ausser einzelnen Vorpostengefechten keine weitem Unternehmungen vorkommen. Wirft man einen Blick auf die Karte und auf die Stellung der beiden Kriegsheere, so spricht es Einen klar an, daß diese Unthätigkeit ganz nach der Wahl und zum Vortheil der Franzosen ist. Ihre Stellungen sind gewaltiger, ihre Verbindungen besser gesichert und ihre Unternehmungen an einander hängender; ihre Vertheidigungs- oder Angriffslinie ist weit furchtbarer. Mit unüberwindlichen Verschanzungen decken sie die wenigen Festungen, die noch zu erobern übrig sind.

Mehrere preussische Minister, jetzt ihrer Dienste entlassen, sind bereits aus Königsberg in Berlin eingetroffen. Auch langten immer mehrere fremde Gesandte dachier aus Warschau an.

Bei der großen Armee sieht man zugleich mit jenen Friedenshoffnungen in kurzem großen Begebenheiten entgegen. Man spricht davon, daß die Russen, nachdem sie große Verstärkungen an sich gezogen, bereits wieder im Vorrücken begriffen seyen, und Marschall Massena schon eine bedeutende Affaire an der Narew mit Gen. Essen gehabt habe.

Frankreich.

Paris, vom 8 April.

Verflossenen Sonnabend begab sich Sr. D. der Prinz Reichs-Erzkanzler, in Gemäßheit der Befehle Sr. Maj. des Kaisers und Königs, in den Senat. Sr. D. ließ einen Bericht ablesen, den der Kriegsminister an Sr. M. erstattet hat, und eine Bottschaft, welche Sr. Maj. an den Senat richtete. Dieser Bericht und diese Bottschaft sind folgenden Inhalts:

Bottschaft Sr. Maj. an den Senat.

Senatoren, wir haben Befehl gegeben, Ihnen das Projekt eines Senats-Beschlusses vorzulegen, welcher zur Absicht hat, jetzt sogleich die Konseription von 1808 aufzurufen.

Der Bericht, den der Kriegsminister an uns erstattet

hat, wird ihnen die Vortheile aller Art bekannt machen, welche aus dieser Maasregel entspringen.

Alles um uns herum bewaffnet sich gegen uns. England hat eben ein außerordentliches Aufgebot von 200,000 Mann verordnet. Andere Mächte nehmen gleichfalls zu beträchtlichen Rekrutierungen ihre Zuflucht. So furchtbar und zahlreich auch unsre Armeen sind, so scheinen uns die Verfügungen dieses Projekts eines Senats-Konсульта, wenn auch nicht nothwendig, wenigstens nützlich und den Umständen angemessen. Unsre Feinde müssen beym Anblick jener dreysfachen Lager-Barriere, welche unser Gebieth umgeben wird, so wie beym Anblick der dreysfachen Reihe Festungen, die unsere wichtigste Gränzen decken, alle Hoffnung zu einem glücklichen Erfolg verlieren, den Muth sinken lassen, und endlich, durch die Ohnmacht uns zu schaden, zur Gerechtigkeit und zur Vernunft gebracht werden.

Der Eifer, mit welchem unsre Völker die Senats-Beschlüsse vom 24. Sept. 1805 und vom 4. Dec. 1806 vollzogen haben, erregten bey uns ein lebhaftes Gefühl der Erkenntlichkeit. Jeder Franzos wird sich gleicherweise eines so schönen Namens würdig zeigen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Holland.

Haag, vom 31 März.

Nach der wichtigen Königl. Bottschaft, welche am 28ten dem gesetzgebenden Korps übergeben worden, besteht die feste Staatsschuld des Königreichs Holland in 999 Millionen 102852 Gulden, deren jährliche Zinsen 28 Millionen 656117 Gulden erfordern. Außerdem noch eine Schuld von 163 Mill. 724400 Gulden von verschiedenen Anleihen, so daß die ganze Staatsschuld 1162 Mill. 827256 Gulden beträgt, deren jährliche Zinsen 34 Mill. 844987 Gulden ausmachen. — Das gesetzgebende Korps hat darauf beschlossen: Zur Tilgung der alten Staatsschuld einen Tilgungsfond von wenigstens jährlich 2 Mill. durch Abgaben zu errichten; eine Anleihe von 40 Mill. zu eröffnen, die jährlich mit 4 Mill. wieder abgetragen werden sollen.

Italien.

Venedig, vom 24. März.

Man vernimmt, daß der Kommandant der österröischen Flotille, die nach Cattaro bestimmt war, in

Konstantinopel angekommen ist. Die Flotille selbst und die Truppen werden in Triest nächstens zurück erwartet.

Malta, vom 1 April.

Zwischen den beyden Kaiserhöfen von Frankreich und Oesterreich ist ein Traktat abgeschlossen worden, welcher die Art und Weise bestimmt, wie die franz. Truppen aus Italien durch das östr. Gebiet nach Dalmatien marschiren sollen. Die Herren Generale Andreossi und Bellegarde haben denselben unterhandelt, und er ist zugleich ein Beweis für die freundschaftlichen Verhältnisse, die zwischen beyden Kaiserhöfen herrschen.

Seitdem die Pforte den Russen den Krieg angekündigt hat, hat sich ein großer Theil der Montenegroer und anderer dortiger Einwohner auf die Gebirge zurück gezogen, aus Furcht, ihre Theilnahme für Rußlands Waffen bei der Pforte büßen zu müssen, wenn etwa der Krieg für diese nicht unglücklich abläufe.

Bei dem Rückzug durch die Dardanellen soll die Englische Flotte nur eine Fregatte verloren haben.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 31. März.

Bei Stettin ist bereits ein schwedisches bewaffnetes Schiff stationirt, dessen Chef ein von hier aus dorthin gegangenes Schiff zurückgewiesen, und dem Schiffer einen schriftlichen Attest, daß ihm der Einlauf nicht erlaubt worden, gegeben hat.

Briefe von Pillau vom 25. d. M., enthalten nichts besonders Neues. Die Positionen der Armeen waren noch immer dieselben, man sah aber täglich einer Hauptschlacht entgegen. Die Franzosen hatten alle Arten in Elbing vorgefundene Magazine nach Thorn transportirt.

Nachrichten aus Danzig vom 23. März zufolge, war durch die von den Franzosen geschehenen Besetzungen die Kommunikation mit Königsberg abgeschnitten. Man besorgte zu Danzig ein Bombardement. In der Stadt war ein Korps formirt worden, um in diesem Fall die reichen Waarenlager zu schützen, die größtentheils bei einander liegen.

Nachrichten aus Danzig vom 27. März enthalten nichts besonders Neues.

Carlsruhe. (Versteigerung) Die Wittve, des verstorbenen Sattlers, Gottlob Gmehlins, will ihr in der Adbergasse gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Hof und Zubehör, bis Mittwoch den 22ten April, auf hiesigem Rathhaus Obigkeitl. versteigern lassen, wozu die allenfallsigen Liebhaber hiemit eingeladen werden. Verordnet bei Oberamt Carlsruhe den 2ten April 1807.

Carlsruhe. (Schuldenliquidation.) Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die Gläubiger des verstorbenen Sattlers Gottlob Gmehlins dabier, sich Donnerstags den 23ten April auf hiesigem Rathhaus einfinden, ihren Beweis mitbringen, und ihre Forderungen liquidiren sollen, da sie im Ausbleibungsfall nichts aus der vorhandenen Masse zu hoffen haben. Verfügt Carlsruhe bei Oberamt den 2ten April 1807.

Rippurg. (Bleiche.) Wer Leinwand, Garn oder Faden auf die hiesige Bleiche geben will, selbigen es in Carlsruhe an Herrn Kaufmann Schneider, in Durlach an Herrn Daler zum grünen Baum und dabier an den Bleich-Anhaber selbst zu senden.

Pforzheim. (Schuldenliquidation.) Die Gläubiger des in Gant gerathenen Fürgers Christian Friedrich Klittichs von Brödingen werden andurch aufgefördert, ihre Forderungen bei der Montag den 27 April d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus allda vorgehenden Liquidation, bey deren Verlust einzugeben. Verordnet bey Oberamt Pforzheim den 22 März 1807.

Pforzheim. (Schuldenliquidation.) Diejenige, welche an die Michael Freivogelischen Eheleute in Dietlingen eine Forderung zu machen haben, werden anmit angefordert, solche Montags den 27ten April auf dem Dietlinger Rathhaus vor dem Commissariat zu liquidiren. Verordnet bey Großherzoglichem Oberamt Pforzheim den 31 März 1807.

Rötelu. (Schuldenliquidation.) Zu der Schuldenliquidation Johannes Ludins, des Hafners in Hülfslein, sollen sich alle diejenigen, welche irgend eine Ansprache an dessen Vermögensmasse zu machen haben, bei Vermeidung des Ausschlusses von dieser Masse, auf den 28ten April 1807 bey der Kommission in Hülfslein einfinden und ihre Forderungen liquidiren. Verordnet bei Oberamt Rötelu in Lörrach den 4ten April 1807.

Rötelu. (Schuldenliquidation.) Zu der Schuldenliquidation Thomas B'rgins in Kirchen, sollen sich alle diejenigen, welche gend eine Ansprache an dessen Vermögensmasse zu machen haben, bey Vermeidung des Ausschlusses von dieser Masse, auf Montag den 27ten April 1807. bei der Kommission in Kirchen einfinden und ihre Forderungen liquidiren. Verordnet bey Oberamt Rötelu in Lörrach den 3 April 1807.